

ZIEL 6: GEMEINSAM GEGEN DIE WASSERKRISE

Von *Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*

2021 war in mancherlei Hinsicht ein Jahr der Extreme: verheerende Dürren in Madagaskar, Sturmfluten in China und auch massive Überschwemmungen hierzulande. Das Naturelement Wasser hat uns in Deutschland gezeigt, welche Wirkung es entfalten kann, wenn es entfesselt über uns kommt, und mit welcher Wucht es dann unser Leben beeinflusst. Zugleich spüren wir die Folgen einer mehrjährigen Dürreperiode in unseren Wäldern und in der Landwirtschaft. Wir haben 2021 weltweit und auch bei uns sehr konkret und mit großer Intensität erlebt, dass die Verfügbarkeit und nachhaltige Nutzung von Wasser entscheidend ist, ob Kommunen Dürren bewältigen, Menschen ihre Hände waschen und eine Toilette nutzen, Kinder zur Schule gehen können, Ökosysteme intakt bleiben und die Lebensmittelversorgung gesichert ist. Kurz: Wir erleben Wasser als kostbares und zugleich machtvolles Gut, mit dem bewusst und vorausschauend umgegangen werden muss.

Wasser für alle?

Wasser ist der Quell allen Lebens. Deshalb scheint der Zugang zu ausreichend Trinkwasser, Sanitärversorgung und Hygiene (Sustainable Development Goal (SDG) 6) universell zu sein. Doch das trägt. Zwar sind der Griff zum Wasserhahn und sanitäre Hygiene bei uns alltäglich, doch in vielen Ländern des Globalen Südens sind sie keineswegs selbstverständlich (auch wenn der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sicherer Sanitärversorgung von



Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
(Foto © Thomas Köhler/Photothek)

den Vereinten Nationen 2010 als Menschenrecht verankert wurde). Wasserversorgung ist für viele Menschen ungewiss. Steht Wasser zum Trinken und Waschen zur Verfügung und wenn ja, wo? Die Sauberkeit des Guts Wasser ist in vielen Bereichen unseres Lebens entscheidend, doch viele Menschen müssen stundenlange Märsche auf sich nehmen, um überhaupt an Wasser zu kommen. Oft sind es dann auch noch verschmutzte Quellen. Was uns in einem Land ohne grundsätzlichen Wassermangel oft nicht bewusst ist: Hochwertige Frischwasserressourcen sind wegen steigender Nachfrage, Verunreinigung und ineffizienter

Nutzung weltweit massiv bedroht. Und der Klimawandel spitzt die Situation weiter zu.

Zu wenig. Zu viel. Zu verschmutzt.

Die globalen Wasserrisiken lassen sich auf eine kurze Formel bringen: *Zu wenig. Zu viel. Zu verschmutzt.* Der Reihe nach.

Zu wenig: Mehr als 25 Prozent der Weltbevölkerung und somit knapp 2,3 Milliarden Menschen sind mit gravierendem Wassermangel konfrontiert. Mehr als zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. 3,6 Milliarden Menschen haben auch keinen sicheren Zugang zu

sanitären Einrichtungen. Dabei beeinträchtigt fehlende Wasser- und Sanitärversorgung zuhause, in der Schule und am Arbeitsplatz vor allem Frauen und Mädchen: Wer täglich weite Strecken laufen und schwere Eimer schleppen muss, um das Überleben zu sichern, hat keine Zeit und keine Kraft mehr, die Schule zu besuchen oder bezahlter Arbeit nachzugehen.

Zu viel: Während in einigen Weltregionen steigende Temperaturen und schrumpfende Wasserspeicher zu zunehmender Wasserknappheit führen, bedrohen Überschwemmungen und Hochwasser die Existenz vieler Menschen in anderen Regionen. Mitunter prallen beide Phänomene auch aufeinander. Weltweit stehen drei Viertel der Naturkatastrophen mit Wasser in Verbindung. Seit 2000 waren 1,6 Milliarden Menschen von Überschwemmung betroffen. Dabei trifft es die Schwächsten in der Gesellschaft – Minderheiten, Kinder und ihre Betreuungspersonen oder Menschen mit Einschränkungen – fast immer zuerst und am härtesten.

Zu verschmutzt: Weltweit gelangen 80 Prozent des Abwassers unbehandelt in die Umwelt. Dadurch weist jeder dritte Fluss in Lateinamerika, Afrika und Asien massive Verunreinigungen auf, was die Gesundheit von Tier, Umwelt und Mensch erheblich gefährdet. Mehr als zwei Milliarden Menschen nutzen mit Fäkalien kontaminiertes Trinkwasser. 1,5 Millionen Kinder sterben jährlich an Durchfallerkrankungen.

Die Covid-19-Pandemie hat viele Probleme noch verstärkt, so dass die negativen Auswirkungen einer ohnehin mangelnden Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung für den täglichen individuellen Bedarf und das gesellschaft-

“ Bildung ist dabei ein Schlüssel – in unseren Partnerländern, aber auch und gerade bei uns. ”

“ Wir befinden uns schon heute in einer globalen Wasserkrise, auch wenn manche das nicht wahrhaben wollen. ”

liche Leben insgesamt noch schwerer wiegen.

Die Wasserkrise erfordert unser Handeln

All das zeigt: Wir befinden uns schon heute in einer globalen Wasserkrise, auch wenn manche das nicht wahrhaben wollen. Die neue Bundesregierung ist angetreten, die Globalisierung gerechter und nachhaltiger zu gestalten. Dabei sind Trinkwasser, aber auch Ernährung und erneuerbare Energien Schlüssel-sektoren. Mit unserem Koalitionsvertrag haben wir uns zum Ziel gesetzt, unser Engagement in diesen Bereichen weiter auszubauen. Dem Wassersektor kommt als aktuell größtem Sektor bei der Anpassung an den Klimawandel eine essentielle Bedeutung zu, weil die Klimakrise zuallererst eine Wasserkrise ist. Bereits jetzt arbeitet die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) aktiv daran, die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen sowie Wasser- und Sanitärversorgung für alle zu sichern. Mit mehr als 700 Millionen Euro Förderung jährlich gehört Deutschland seit vielen Jahren zu den drei größten bilateralen Gebern im Wassersektor. Mit unserem Engagement fördern wir in mehr als 50 Ländern Wasser- und Sanitärmaßnahmen und setzen uns für eine wassersichere Zukunft ein.

Die deutsche EZ wirkt!

Seit 2019 haben 25 Millionen Menschen durch die deutsche EZ im Wassersektor eine bessere Trinkwasserversorgung und acht Millionen Menschen Zugang zu verbesserter Sanitärversorgung erhalten. Im gleichen Zeitraum konnten wir mit unseren Maßnahmen rund drei Millionen Menschen vor Überflutungen schützen. Diese Erfolge bestätigen uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Was EZ im Wassersektor konkret bewirken kann, zeigen drei Fallbeispiele besonders anschaulich:

Fit for School – WASH als Rezept für ein gesundes Miteinander

Das Regionalprogramm *Fit for School* etwa zeigt, wie die Bereiche Wasser und Bildung miteinander verbunden werden können. Die Ausgangslage: Weltweit verfügt ein Drittel der Schulen über keine ausreichenden Trinkwasser- und Sanitäreinrichtungen; die Hälfte hat keine Handwaschgelegenheiten mit Wasser und Seife. Ziel von *Fit for School* ist es, dass Schulen weltweit Kindern ein gesünderes Lernumfeld bieten – durch eine verbesserte „WASH-Versorgung“. Hierfür arbeiten wir mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort und multilateralen Akteurinnen wie der WHO, UNICEF und internationalen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Das Programm verbessert die „WASH-Situation“ in Schulen auf den Philippinen, in Indonesien, Kambodscha und Laos maßgeblich und hat bereits mehr als 30 Millionen Kinder erreicht. In der Covid-19-Pandemie installierte *Fit for School* gemeinsam mit den Bildungsministerien unserer Partnerländer 4.500 Handwaschgelegenheiten an 2.000 Schulen, um den gesteigerten Hygieneanforderungen zu begegnen.

Der schonende Umgang mit Wasser wird zum Vehikel für Klimaresilienz

In Sambia verknüpfen wir die Bereiche Wasser und Klima. Mittels eines EU-kofinanzierten Projekts stärken wir die kleinbäuerliche Landwirtschaft durch nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen in einer Region, die häufig von Dürreperioden betroffen ist. Hier ist Schulung das Erfolgsrezept. Unsere Partner vor Ort bilden 11.000 Landwirtinnen und Landwirte darin weiter,

Wasser bei der Gewinnung, Speicherung und bei der Bewässerung von Feldern klimafreundlicher zu nutzen. So erhöht die Bewirtschaftung ganzer Wassereinzugsgebiete die lokale Wasserverfügbarkeit und stabilisiert den Grundwasserspiegel im Einzugsgebiet des Kafue, einer der größten Flüsse Sambias, von dem 4,5 Millionen Menschen abhängig sind.

Wasser stärkt die Resilienz von Geflüchteten, Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden

Nach einem erfolgreich umgesetzten Wasservorhaben im Geflüchteten-camp Gambella (Äthiopien) soll der gleiche Ansatz zur nachhaltigen und integrierten Wasserversorgung von Geflüchteten und lokaler Bevölkerung auch auf andere Camps in Ostafrika übertragen werden. In Somalia, Sudan, Äthiopien und Uganda baut die deutsche EZ Trinkwassersysteme mit entsprechenden Speicherkapazitäten, Verteilungsleitun-

gen und Zapfstellen auf. Zudem werden Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene gefördert wie der Bau von Brunnen und die Installation von Handwaschanlagen. Zudem werden Aufklärungskampagnen in den Camps finanziert. Mit all diesen Investitionen werden rund 660.000 Menschen in den Gemeinden, die geflohene Menschen aufnehmen, sowie 195.000 Geflüchtete erreicht. Das Projekt wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert und von UNICEF und dem Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) gemeinsam umgesetzt.

Teil eines großen Ganzen

All diese Beispiele illustrieren: Wasser ist nicht nur für die Erreichung von SDG 6 relevant, sondern für eine Vielzahl weiterer Ziele etwa im Gesundheitsbereich (SDG 3), beim Klimaschutz (SDG 13) oder in der Stadtentwicklung (SDG 11). In der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit haben wir immer auch

die Zusammenhänge, Synergien und Wechselwirkungen zwischen den SDG im Blick – ganz im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der Agenda 2030.

Für mich zählt es zu einer zentralen Aufgabe, den Umgang mit unseren Ressourcen weltweit verantwortungsvoll zu gestalten und dafür globale Partnerschaften zu knüpfen. Bildung ist dabei ein Schlüssel – in unseren Partnerländern, aber auch und gerade bei uns, denn ohne ein Bewusstsein in jeder und jedem von uns für die komplexen Zusammenhänge und dafür, welchen Beitrag jede und jeder von uns leisten kann, sind die anspruchsvollen Aufgaben einer an den globalen Erfordernissen ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit kaum zu stemmen. Mit geeinten Kräften können wir die Erreichung der Agenda 2030 weiter vorantreiben – Wasser, der blauen Ressource, sollten wir dabei besondere Aufmerksamkeit schenken.

AKTUELLES

Portal Globales Lernen: Neuer Fokus zum Thema Wasser

Wasser gilt als Grundlage allen Lebens auf der Erde und dennoch haben nicht alle Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Zusätzlich ist Wasser für die Herstellung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern wichtig. Doch die Wasserressourcen werden, auch bedingt durch den Klimawandel, knapp. Wie kann dem entgegengewirkt werden und was steckt hinter dem Nachhaltigkeitsziel 6 der Agenda 2030 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“? Im neuen Fokus zum Thema „Wasser“ stellt das Portal Globales Lernen Bildungsmaterialien und -medien, Aktionen,

Projekte sowie Hintergrundinformationen, Veranstaltungstipps und Fortbildungsmöglichkeiten zusammen

Info: Portal Globales Lernen – World University Service (WUS) Deutsches Komitee e. V., Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Heike Jäger, Tel. 0611 40809694, [service\[at\]globaleslernen.de](mailto:service[at]globaleslernen.de), www.globaleslernen.de

MATERIALIEN

German Toilet Organization: WAS(H) ist los? Unterrichtsmaterial mit Sanitärbezug

2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrechte anerkannt. Die Staaten der Erde werden dadurch verpflichtet, diese Rechte kontinuierlich zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Dennoch haben heute mehr als drei Milliarden Menschen keinen Zugang zu

sicheren, sauberen und hygienischen Sanitäreinrichtungen. Was das konkret bedeutet, wird in der Unterrichtsreihe für Klasse 7-10 „WAS(H) ist los?“ von der German Toilet Organization (GTO) ergründet. In drei Unterrichtsstunden soll über die Menschenrechte informiert und eine spielerische Auseinandersetzung mit relevanten globalen Themen im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitsziel 6 der Agenda 2030 angeregt werden. Mit interaktiven Aktivitäten wird das Spektrum von Wasser,

Hygiene und Sanitärversorgung und dessen weitreichende Auswirkungen auf andere Lebensbereiche wie Bildung, Gesundheit und Umwelt vermittelt. Aufgerufen wird zum „globalen“ Denken und lokalen Handeln, indem eine abschließende Handlungsoption die Schülerinnen und Schüler zur Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen anregen soll. Die Unterrichtsreihe enthält Hintergrundinformationen, didaktisch-methodische Hinweise, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen sowie Anregungen für eine Weiterarbeit und Vertiefung des Themas.

Info: German Toilet Organization e. V., Juliusstraße 41, 12051 Berlin, Ansprechpartnerin: Beatrice Lange, Tel. 030 41944-345, [klowelt\[at\]germantoilet.org](mailto:klowelt[at]germantoilet.org), www.germantoilet.org

ANGEBOTE

Umweltstiftung Michael Otto: Bildungsangebot AQUA-AGENTEN

Beim Bildungsangebot „AQUA-AGENTEN“ werden Kinder zu Wasser-Detektivinnen und -Detektiven ausgebildet. In den vier Themenbereichen Wasserversorgung, Wasserentsorgung, Lebensraum Wasser und Gewässernutzung lösen die Kinder Aufträge und entdecken so spielerisch die nachhaltigen Dimensionen am Beispiel der Ressource Wasser. Das Nachhaltigkeitsziel 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ wird in vielen Aufgaben berücksichtigt, z. B. bei den Aufträgen „Haben alle Toiletten eine Spülung?“, „Wodurch wird Wasser verschmutzt?“, „Was hat mein Apfel mit sauberem Wasser zu tun?“ oder „Was darf nicht in die Toilette?“. Die Arbeit mit den kompetenzfördernden Aufgaben schafft eine ideale Grundlage, um an außerschulischen Wasserorten (z. B. Wasser- und Klärwerk) die gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen praktisch zu vertiefen. In der AQUA-AGENTEN-Ausbildung geht es nicht primär um die Vermittlung eines Wissenskanons, sondern darum, sich ermutigt und befähigt zu fühlen, das eigene Leben mitzugestalten sowie Grundeinsichten über das Zusammenleben mit anderen Menschen, mit der Natur und anderen Lebewesen zu ermöglichen und zu reflektieren.

Info: AQUA-AGENTEN-Büro, c/o Umweltstiftung Michael Otto, Glockengießerwall 26, 20095 Hamburg, Ansprechpartnerin: Kristina Raab, Tel. 040 6461 7567, [aqua-agenten\[at\]umweltstiftungmichaelotto.org](mailto:aqua-agenten[at]umweltstiftungmichaelotto.org), www.aqua-agenten.de

arche nova: Projekttag zum Thema Wasser

Das Projekt „Eine Welt = Deine Welt“ von arche noVa bietet online oder in Präsenzform Projekttag an, bei denen Schulklassen und andere Gruppen verschiedene Themen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kennenlernen. Beim Projekttag „Wasser“ erfahren die Teilnehmenden zum Beispiel mehr über das Problem des Wassermangels und des virtuellen Wassers sowie seine Folgen. Darüber hinaus lernen sie, wie sie mit Wasser nachhaltig umgehen. Um die Erfahrungen im Umgang mit den Projekttagmethoden und -inhalten für die Nutzung durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereitzustellen, ist die „Methodenhandreichung Wasser“ entstanden. Diese stellt Methoden und Materialien zu den Modulen „Wasser allgemein“, „Virtuelles Wasser“, „WASH - Wasser, Sanitär und Hygiene“, „Menschenrecht Wasser“ und „Konflikte ums Wasser“ vor.

Info: arche noVa - Initiative für Menschen in Not e. V., Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden, Ansprechpartnerin: Bianka Ruge, Tel. 0351 48198-425, [bianka.ruge\[at\]arche-nova.org](mailto:bianka.ruge[at]arche-nova.org), www.arche-nova.org

Treffpunkt Natur & Umwelt: Schulprojektwoche zum Thema Wasser

Der Treffpunkt Natur und Umwelt entwickelt in Kooperation mit der Eine Welt-Promotorin für Umwelt, Klima, Wasser in Bremen, Jolene Mestmacher, eine Projektwoche rund ums Thema Wasser für die 5. und 6. Jahrgangsstufe. Sie soll dazu beitragen, dass sich Jugendliche möglichst früh mit dem Lebenselixier Wasser auseinandersetzen und die Herausforderungen in Bezug auf dessen Nutzung erkennen. Die Projektwoche soll zukünftig allen Bildungsträgern in Bremen und darüber hinaus zur Verfügung gestellt werden. Die Unterrichtsmodule orientieren sich an den Bremer Bildungsplänen der Sekundarstufe I für die Fächer Naturwissenschaften, Gesellschaft und Politik sowie Wirtschaft-Arbeit-Technik. Themen der Projektwoche sind der Wasserkreislauf, die Qualität von Oberflächengewässern und der Zugang zu Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen in Deutschland und weltweit. Das Vorhaben wird mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Senatskanzlei Bremen sowie der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau realisiert.

Info: Treffpunkt Natur & Umwelt e. V., Neuwieder Straße 23, 28325 Bremen, Ansprechpartner: Roland Wozniowski, Tel. 0176 50961-010, [roland.wozniowski\[at\]tnu-bremen.de](mailto:roland.wozniowski[at]tnu-bremen.de), www.tnu-bremen.de



AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

BUND & WELT

BMZ fördert „Education Cannot Wait“

Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze hat am 24. Januar 2022 zum Tag der Bildung zusätzliche Mittel in Höhe von 200 Millionen Euro für „Education Cannot Wait“ (ECW) angekündigt. ECW ist der globale Fonds der Vereinten Nationen für Bildung in Notsituationen und lang anhaltenden Krisen. Mit der Neuzusage erhöht sich der deutsche Gesamtbeitrag an ECW auf über 318,8 Millionen Euro. Deutschland wird dadurch zum größten Geber bei ECW. Die Mittel des ECW-Treuhandfonds erhöhen sich damit auf 1,1 Milliarden US-Dollar. Mit seinen Länderprogrammen kann er zusätzlich mehr als eine Milliarde Dollar aufwenden und ist seit seiner Gründung 2016 zu einem globalen Zwei-Milliarden-Dollar-Fonds angewachsen. Bis heute hat ECW mit seinen Investitionen fast fünf Millionen Kinder und Jugendliche – davon die Hälfte Mädchen – durch gleichberechtigte und inklusive hochwertige Bildung unterstützt. Die Multi-Year Resilience Programmes von ECW stellen in Ländern mit längerfristigen Krisen das Bindeglied zwischen humanitärer Hilfe und längerfristiger Entwicklungshilfe dar. Mit Mehrjahresfinanzierungen werden ganzheitliche Bildungsangebote für die am stärksten gefährdeten Kinder und Jugendlichen gefördert, darunter Mädchen, Kinder aus benachteiligten Gruppen, Binnen- und andere Flüchtlinge sowie Kinder mit Behinderungen. Insgesamt unterhält ECW derartige Programme in 24 Ländern. Parallel laufen schnell wirkende First Emergency Responses in 35 Ländern weltweit.

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Pressestelle, Stresemannstraße 94, 10963 Berlin, [presse\[at\]bmz.bund.de](mailto:presse[at]bmz.bund.de), Tel. 030 18535-2451, www.bmz.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Messe Fair Handeln: Entwicklungspolitische Landeskonferenz und Mindchangers Summit

Vom 21. bis 24. April 2022 zeigt die internationale Messe „Fair Handeln“ in Stuttgart alles rund um Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln. Die Messe ist Verkaufsplattform und Informations- und Kontaktbörse für die Branche, Medien, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Verbraucherinnen und Verbraucher. Am 23. April 2022 findet im Rahmen der Fair Handeln zudem die „Entwicklungspolitische Landeskonferenz“ mit dem „Mindchangers Summit“ statt. Die Entwicklungspolitische Landeskonferenz ist Teil des Dialogs „Welt:Bürger gefragt!“ zwischen der baden-württembergischen Landesregierung und der Zivilgesellschaft, welche dort Ideen und Handlungsvorschläge zur Entwicklungspolitik einbringt. Mindchangers ist ein Projekt der Europäischen Union, das sich

an junge Menschen richtet und zum Neudenken von Themen wie globale Gerechtigkeit, Klimawandel und Migration anregt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz auf jungem Engagement, weshalb der Mindchangers Summit: zeitgleich stattfindet.

Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Ansprechpartnerin für die Messe Fair Handeln: Ramona Dröge, Tel. 0711 185602729, [ramona.droege\[at\]messe-stuttgart.de](mailto:ramona.droege[at]messe-stuttgart.de), Ansprechpartnerin Entwicklungspolitische Landeskonferenz: Ronja Kern, Tel. 0711 1644730, [kern\[at\]ljbw.de](mailto:kern[at]ljbw.de); Ansprechpartnerin für den Mindchangers Summit: Müzzyen Tasdelen, Tel. 0711 2102920, [tasdelen\[at\]sez.de](mailto:tasdelen[at]sez.de), www.sez.de, www.messe-stuttgart.de/fairhandeln

BRANDENBURG

Fördergeld für Nachhaltigkeitsprojekte mit internationalen Partnerhochschulen

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) erhält in den nächsten Jahren bis zu 399.000 Euro aus dem Programm „SDG-Partnerschaften“ für Kooperationsprojekte mit Partnern aus Ecuador und Kuba. Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist, die Strukturen zur Graduiertenausbildung an den Partnerhochschulen in Ecuador und Kuba zu verbessern. Am Ende sollen sie Studien- und Qualifizierungsangebote mit SDG-Bezug anbieten können, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen. Zu den Partnerhochschulen in Kuba gehören die Universidad Central Marta Abreu de Las Villas, Santa Clara sowie die Universidad de Sancti Spiritus José Martí Pérez. Aus Ecuador ist die Universidad Regional Amazónica Ikiam am Vorhaben beteiligt. Die gesamte Projektarbeit wird von regelmäßigen Aktivitäten wie Online-Meetings und gemeinsamen Workshops begleitet. Im Juni 2022 findet ein Pilotworkshop statt, welcher dazu dient, die verschiedenen Perspektiven, Situationen und Bedürfnisse der Partnerhochschulen zu besprechen und konkrete Schritte zu planen. Mit dem Programm fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung internationale Hochschulpartnerschaften zu den 17 Sustainable Development Goals (SDG).

Info: Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde, Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans-Peter Benedikt, Tel. 03334 657-400, [hbenedikt\[at\]hnee.de](mailto:hbenedikt[at]hnee.de), <https://hit.hnee.de>

BREMEN

Projekt zur Verbesserung der Abfallwirtschaft von Bremen und Windhoek (Namibia)

Am 31. Januar 2022 haben Bremens Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und die Bürgermeisterin der namibischen Hauptstadt Windhoek, Sade Gawanas, in einer Online-Zeremonie die Unterzeichnung eines gemeinsamen Projektes zur Verbesserung der Abfallwirtschaft in Windhoek vollzogen. Die beiden Städte sind seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden. Das Ziel ihres neuen Projektes ist die Reduzierung der Abfallmengen und schädlichen Umweltauswirkungen, die Erhöhung des Anteils recycelter Abfälle und die Schaffung von Arbeitsplätzen durch innovative Neugründungen in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Im Mittelpunkt der Maßnahmen stehen z. B. Austausch zwischen Fachleuten der Abfallbetriebe in Bremen und Windhoek, Workshops und Bildungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler oder die Errichtung von Recyclingstationen. Das Kooperationsprogramm wird von der EU-Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung mit 2,1 Millionen Euro gefördert. In Bremen sind neben der Senatskanzlei auch die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, der Umweltbetrieb Bremen sowie der Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship an der Universität Bremen am Projekt beteiligt.

Info: Senatspressestelle, Am Markt 21, 28195 Bremen, Ansprechpartner: Karl-Henry Lahmann, Tel. 0421 361-4102, henry.lahmann@jsk.bremen.de, www.senatspressestelle.bremen.de

HESSEN

Projekt mit Vietnam zum Nachweis von Covid-19-Viren im Abwasser

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Energie und Wohnen realisiert mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Projekt in Vietnam zur Überwachung des Abwassers hinsichtlich Covid-19-Viren. Gezielte Untersuchungen des Abwassers auf Covid-19-Viren ermöglichen eine Einschätzung des Infektionsgeschehens mit einer Vorlaufzeit von mehreren Tagen und können zudem wichtige Erkenntnisse zur Verbreitung von Mutationen des Virus sowie

anderen Krankheitserregern liefern. Das Projekt prüft und erprobt hierfür die Voraussetzungen in Vietnam. Das Infektionsgeschehen in der Gesamtbevölkerung kann durch das Abwasser nachgewiesen werden, weil infizierte Personen Covid-19-Genmaterial ausscheiden. Eine Abbildung der Infektionslage im Abwasser ist daher unabhängig von der Testbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Projekt wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Technischen Universität Darmstadt umgesetzt, die mit der Vietnamesisch-Deutschen Universität, der Universität Tübingen sowie mit dem Vietnamese-German Centre of Excellence in Medical Research zusammenarbeiten. Basierend auf einer langjährigen Partnerschaft zwischen dem Bundesland Hessen und dem Land Vietnam bietet sich die Gelegenheit, dieses erworbene Wissen zu teilen.

Info: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Energie und Wohnen, Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden, Ansprechpartner: Dr. Gerhard Gordon Haouache, Tel. 0611 8152-332, gerhardgordon.haouache@wirtschaft.hessen.de, www.wirtschaft.hessen.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Entwicklungspolitische Akteurslandkarte

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern hat im Dezember 2021 in Kooperation mit der Staatskanzlei eine entwicklungspolitische Akteurslandkarte für Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. Die Publikation beinhaltet eine Zusammenstellung aller Institutionen, Organisationen, Gruppen und Vereine, die in dem Bundesland entwicklungspolitisch tätig sind. In Mecklenburg-Vorpommern orientieren die Bürgerinnen und Bürger ihr Handeln zunehmend an globaler Verantwortung. Entwicklungspolitisches Engagement, im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele, ist ein sinnvolles Mittel, um sich für eine gerechte internationale Entwicklung einzusetzen. Entwicklungspolitische Themen verfügen jedoch häufig über eine hohe Komplexität. Darüber hinaus ist es für die Einzelne oder den Einzelnen schwer, in der großen Anzahl an Akteurinnen und Akteuren passende Ansprechpartnerinnen und -partner zu finden. Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern möchte mit der entwicklungspolitischen Akteurslandkarte diesem Problem entgegenwirken. Die Handlungsfelder der angeführten Akteurinnen und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit umfassen Schulen, Kommunen, Wirtschaft und Forschung. Die entwicklungspolitische Akteurslandkarte kann als Flyer heruntergeladen werden.

Info: Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V., Kröpeliners Straße 10, 18055 Rostock, Tel. 038 136767-460, info@eine-welt-mv.de, www.eine-welt-mv.de



NIEDERSACHSEN

Projekt von Ingenieure ohne Grenzen zu Wasserversorgung im Distrikt Rakai (Uganda)

Die Regionalgruppe Hannover von Ingenieure ohne Grenzen hat ein Projekt zur Wasserversorgung in Minziro in Uganda betreut. Das Dorf liegt abgelegen im Distrikt Rakai und seine Wasserversorgung war bislang unzureichend. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren auf verunreinigtes Wasser aus Wasserlöchern angewiesen. Oft waren es Kinder, die das Wasser in Kanistern vom Wasserloch nach Hause trugen. Die Zeit und Kraft, die dafür aufgebracht wurde, fehlte tagsüber in der Schule. Neben der Gesundheit der Menschen litt daher auch die Bildung der Kinder unter der schlechten Wasserversorgung. In Kooperation mit der lokalen Nichtregierungsorganisation Celebrate Hope Ministries arbeitete die Organisation Ingenieure ohne Grenzen seit Ende 2019 daran, die Wasserversorgung zu verbessern. Nach Planung in Minziro und in Hannover wurde ein Brunnen gebohrt und eine Solarpumpe sowie ein Speichertank installiert. Seither sichert der neu errichtete Wasserkiosk eine ganzjährige Versorgung mit sauberem Trinkwasser. 2021 konnte ein weiterer Wasserkiosk errichtet werden. Weiterhin wurden eine zweite Pumpe und zusätzliche Solarmodule installiert und eine Leitung vom Brunnen hinauf auf den Hügel verlegt. Das Projekt wurde über Zuwendungen des Landes Niedersachsen und private Spenden finanziert.

Info: Ingenieure ohne Grenzen e. V. Regionalgruppe Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover, Ansprechpartnerin: Katherina Campe, katherina.campe@ingenieure-ohne-grenzen.org, www.ingenieure-ohne-grenzen.org

RHEINLAND-PFALZ

Rheinland-Pfalz und Ruanda: 40 Jahre Partnerschaft

Rheinland-Pfalz und Ruanda begehen 2022 das vierzigjährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Ziele der Partnerschaft sind, Begegnungen sowie die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Kirchen, Schulen, Vereinen etc. beider Länder zu fördern. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Bildung, berufliche Ausbildung, Gesundheit und Soziales. Die umgesetzten Projekte reichen von der Bienenzucht bis zum sanften Tourismus. Besonders wertvoll sind die über 200 Schulpartnerschaften und die regelmäßigen Austausche von Schulklassen, die es den Jugendlichen beider Länder ermöglichen, über den Tellerrand zu schauen und bestehende Vorurteile zu hinterfragen. Die Länderpartnerschaft genießt in der ruandischen Bevölkerung einen außerordentlichen Ruf und ist in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung tief verwurzelt. Das Partnerschaftsjubiläum wird 2022 mit verschiedenen Veranstaltungen begangen, um sie im Land noch weiter zu verankern.

Info: Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Referat Partnerland Ruanda / Entwicklungszusammenarbeit,

Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Dr. Carola Stein, Tel. 06131 163479, carola.stein@mdi.rlp.de, www.mdi.rlp.de

SAARLAND

Neues Basiscurriculum Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Ministerium für Bildung und Kultur hat ein neues Basiscurriculum veröffentlicht, welches Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) strukturell in den Lehrplänen verankern soll. BNE ist bereits fester Bestandteil in bestehenden saarländischen Schulkonzepten und Fachlehrplänen (z. B. bei der Zertifizierung als „Schule der Nachhaltigkeit“). Was an vielen Schulen bereits umgesetzt wird, wird nun mit dem Basiscurriculum systematisiert, vervollständigt und kohärent aufeinander abgestimmt. Ziel ist eine umfassende Unterrichts- und Schulentwicklung an allen saarländischen Schulen. Dazu soll mit Hilfe der Landesfachkonferenzen und der Lehrplankommissionen der Fächer geprüft werden, welche Kompetenzen des Basiscurriculums bereits in den gültigen Fachlehrplänen ausgewiesen sind und welche noch aufgenommen werden müssen. Auf dieser Grundlage werden anschließend die Bereiche in den Fachlehrplänen ermittelt, in denen Handlungsbedarf hinsichtlich der Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht. In diesen Bereichen können bei zukünftigen Lehrplanüberarbeitungen gezielt Kompetenzen des Basiscurriculums eingebracht werden.

Info: Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartner: Lukas Münnighoff, Tel. 0681 501-7565, presse@bildung.saarland.de, www.saarland.de

BlueFuture Project e. V.: Auszeichnung für Wasserprojekt

Das Projekt „Blue Future Project“ (BFP) erhielt 2021 die Auszeichnung „Projekt Nachhaltigkeit“. Der Preis wird von dem Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung und dem RENN Netzwerk an Projekte verliehen, die sich herausragend für eine nachhaltige Entwicklung engagieren. Das vom Land Saarland geförderte Projekt setzt sich für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensverhältnisse in Ost-Afrika ein, indem es Wasserstationen baut. Die Technologie der Wasserstationen wurde von dem tansanischen Chemieingenieur Professor Askwar Hilonga entwickelt. BFP übergibt diese Stationen an lokale Mikro-Unternehmerinnen und Unternehmer. Kern des Projektes ist es, Zukunfts-

perspektiven und nachhaltiges wirtschaftliches Handeln zu fördern. Seit 2020 konnten die Lebensverhältnisse von 10.000 Menschen in Tansania verbessert und 100 Kleinunternehmen angestoßen werden. Die Mikro-Unternehmerinnen und Unternehmer können mit den Einnahmen ihre Familien ernähren, sie zahlen Steuern zum Aufbau nationaler Infrastruktur und stärken ihre lokale Gemeinschaft durch günstigen Zugang zu Trinkwasser. Für die nächsten Jahre plant BFP, weitere 500 Wasserstationen in Tansania zu bauen und mit seinem Konzept auch in benachbarten ostafrikanischen Staaten aktiv zu werden.

Info: BFP - BlueFuture Project e. V., Cecilienstraße 13, 66123 Saarbrücken, Ansprechpartner: Daniel Wiersbowski, Tel. 0681 68637-943, [daniel\[at\]bluefutureproject.com](mailto:daniel[at]bluefutureproject.com), www.bluefutureproject.com

THÜRINGEN

Ilm-Kreis wird Modellkommune für Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Ilm-Kreis in Thüringen wird eine der Modellkommunen des Projekts „Bildung - Nachhaltigkeit - Kommune: BNE-Kompetenzzentrum für Prozessbegleitung und Prozessevaluation“ (BiNaKom). Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und begleitet deutschlandweit 48 Kommunen bei der Weiterentwicklung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf lokaler Ebene. Der Ilm-Kreis verfügt über gute Voraussetzungen für die Etablierung von BNE: 2016 trat der Thüringer Kreis der Erklärung „2030 - Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ bei. 2021 wurde überdies mit dem „Aktionsprogramm Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz“ eine Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Maßnahmen beschlossen, die auch die Umsetzung von BNE adressiert. Das BNE-Kompetenzzentrum unterstützt den Landkreis durch eine Prozessbegleitung vor Ort, Qualifizierungsangebote für Personal der kommunalen Bildungslandschaft und Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kommunen. Als nächste Schritte plant der Ilm-Kreis eine Übersicht über alle BNE-Maßnahmen und Angebote im Landkreis zu erstellen, eine Zertifizierung zur Qualitätssicherung der Angebote einzuführen und die Entwicklung einer verwaltungsübergreifenden BNE-Strategie, die auch die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Verwaltung miteinbezieht.

Info: Landratsamt Ilm-Kreis, Ritterstraße 14, 99310 Arnstadt, Ansprechpartner: Felix Schmigalle, Tel. 03628 738-404, [f.schmigalle\[at\]ilm-kreis.de](mailto:f.schmigalle[at]ilm-kreis.de), www.ilm-kreis.de



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
[infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de), www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Rachel Marem Coly, Carlos dos Santos, Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.
Bestellung per E-Mail an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de)
oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de